

Klinikum Mittelbaden gGmbH

Strukturiertes Weiterbildungscurriculum

Facharzt Innere Medizin

Medizinische Klinik

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinik Baden-Baden Balg



IMMER IN IHRER NÄHE

www.klinikum-mittelbaden.de


KLINIKUM
MITTELBADEN

Ansprechpartner



Prof. Dr. med. Hans Weidenbach
Chefarzt der Medizinischen Klinik 1
E-Mail: h.weidenbach@klinikum-mittelbaden.de
Telefon 07221 91-2441



Dr. med. Christian Nagel
Leitender Arzt Pneumologie
E-Mail: c.nagel@klinikum-mittelbaden.de
Telefon 07221 91-2342



Prof. Dr. med. Kai Neben
Chefarzt der Medizinischen Klinik 2
E-Mail: k.neben@klinikum-mittelbaden.de
Telefon 07221 91-2581

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl
Klinik Baden-Baden Balg
Balger Str. 50
76532 Baden-Baden

Klinikum Mittelbaden gGmbH
www.klinikum-mittelbaden.de

Präambel

Herzlich Willkommen in unserem Unternehmen. Wir freuen uns über Ihr Interesse und möchten Ihnen die vielseitigen Weiterbildungsmöglichkeiten bei uns vorstellen.

Die Klinikum Mittelbaden gGmbH ist ein regionales Unternehmen mit attraktiven Standorten. Zum Verbund gehören die Akutkliniken Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl, Rastatt-Forbach, fünf Pflegeeinrichtungen, ein Ambulanter Pflegedienst, ein Palliativangebot, ein Hospiz und weitere Tochtergesellschaften. Mit über 3.000 Beschäftigten gehört das Klinikum zu den größten Arbeitgebern in Mittelbaden. Die Mitarbeiter betreuen jährlich etwa 40.000 Patienten und Pflegegäste stationär und über 60.000 Patienten ambulant. Als verlässlicher Gesundheitsdienstleister verfügt das Klinikum über 2.000 Betten in mehr als 30 Fachabteilungen, Zentren, Instituten und Heimen. Unsere Einrichtungen und Zentren sind nach anerkannten Verfahren zertifiziert.

Partner im Verbund sind das Klinikum Baden-Baden mit den Standorten Balg (Krankenhaus der Zentralversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg) und Ebersteinburg, das Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung Rastatt, die Krankenhäuser der Grundversorgung Bühl und Forbach.

Wir sind Mitglied beim Ärztenetz Mittelbaden und Kooperationspartner des Kompetenzzentrums Allgemeinmedizin Baden-Württemberg (Verbundweiterbildung/Allgemeinmedizin).

Sie finden bei uns ein gut strukturiertes Fort- und Weiterbildungsprogramm. Ein wertschätzender Umgang mit tangierenden Berufsgruppen und die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team ist für den Erfolg unserer Arbeit Voraussetzung. Wir begleiten und unterstützen Sie während Ihrer gesamten Weiterbildungszeit. Flexible Arbeitszeitmodelle, Teilzeitarbeitsplätze, Unterstützung beim Wiedereinstieg ins Berufsleben und Familienfreundlichkeit sind uns wichtig.

Dieses Curriculum soll zur Qualitätssteigerung der Weiterbildung im Klinikum Mittelbaden beitragen. Die Ausarbeitung der Curricula geht auf eine Initiative der Weiterbildungsbefugten Ärzte und der Personalentwicklung zurück. Ziel ist es die Weiterbildung strukturiert und effektiv zu ermöglichen und Karrierewege aufzuzeigen. Die Ärzte in Weiterbildung sind aufgefordert, sich die notwendigen theoretischen Kenntnisse anzueignen und an den kliniksinternen Weiterbildungsangeboten regelmäßig teilzunehmen.

Eine Überarbeitung und Aktualisierung dieses Curriculums erfolgt bedarfsorientiert aber spätestens nach 24 Monaten. Dabei fließen auch die Erfahrungen und Überlegungen der Ärzte in Weiterbildung mit ein.

Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Gemeint sind selbstverständlich Frauen und Männer gleichermaßen.

Unsere Akuthäuser



Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl

Klinik Baden-Baden Balg

Balger Str. 50 · 76532 Baden-Baden · Telefon 07221 91-0
info.balg@klinikum-mittelbaden.de

Klinik Bühl

Robert-Koch-Str. 70 · 77815 Bühl · Telefon 07223 81-0
info.buehl@klinikum-mittelbaden.de

Klinik Baden-Baden Ebersteinburg

Dr.-Rumpf-Weg 7 · 76530 Baden-Baden · Telefon 07221 213-0
info.ebersteinburg@klinikum-mittelbaden.de

Klinikum Mittelbaden Rastatt-Forbach

Klinik Rastatt

Engelstr. 39 · 76437 Rastatt · Telefon 07222 389-0
info.rastatt@klinikum-mittelbaden.de

Klinik Forbach

Friedrichstr. 17 · 76596 Forbach · Telefon 07228 913-0
info.forbach@klinikum-mittelbaden.de

Unsere Weiterbildungsmöglichkeiten

Anästhesiologie

- Intensivmedizin
- Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin

Chirurgie

- Allgemeine Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Handchirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie
- Spezielle Unfallchirurgie
- Thoraxchirurgie
- Viszeralchirurgie
- Spezielle Viszeralchirurgie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
- Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
- Gynäkologische Onkologie

Allgemeinmedizin

Innere Medizin

- Diabetologie
- Gastroenterologie
- Hämatologie und Onkologie
- Pneumologie
- Kardiologie

Kinder- und Jugendmedizin

- Kinderpneumologie
- Neonatologie

Neurologie

Physikalische Therapie

Radiologie

Palliativmedizin

Geriatric

Orthopädische Rheumatologie

Inhaltsverzeichnis

1 Weiterbildungsordnung Facharzt/Fachärztin Innere Medizin

- 1.1 Weiterbildungsziel
- 1.2 Weiterbildungszeit
- 1.3 Weiterbildungsinhalt

2 Weiterbildung am Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg, Medizinische Klinik

- 2.1 Weiterbildungsermächtigungen Facharzt
- 2.2 Weiterbildungsermächtigungen für Zusatzbezeichnung
- 2.3 Schwerpunktkompetenzen
- 2.4 Stellenplan

3. Organisation der Weiterbildung

- 3.1 Bewerberprofil
- 3.2 Weiterbildungsbeauftragter
- 3.3 Weiterbildungsgespräche
- 3.4 Weiterbildungsaufbau
 - 3.4.1 Einarbeitungsphase
 - 3.4.2 Aufnahme­­tätigkeit und Bereitschaftsdienst
 - 3.4.3 Tätigkeit auf der Bettenstation
 - 3.4.4 Einsatz auf der Intensivstation
 - 3.4.5 Röntgenuntersuchungen und andere diagnostische Verfahren
 - 3.4.6 Lehrveranstaltungen
- 3.5 Fortbildung
 - 3.5.1 interne Fortbildungsveranstaltungen
 - 3.5.2 externe Fortbildungsveranstaltungen
- 3.6 Spezielle Förderungsmaßnahmen
- 3.7 Verfügbare Medien
- 3.8 Klinische Forschung

4 Rotationsmodule

- Modul 1.1. (erstes Jahr)
- Modul 1.2. (zweites Jahr)
- Modul 1.3. (drittes Jahr)
- Modul 1.4. (viertes Jahr)
- Modul 1.5. (fünftes Jahr)

5 Perspektiven nach der Facharztweiterbildung

6 Logbuch

7 Anlagen zur Erlangung von Schwerpunkt- und Zusatzbezeichnungen

1 Weiterbildungsordnung

(WBO 2006) - Stand: 01.02.2016 - Facharzt / Fachärztin für Innere Medizin

1.1 Weiterbildungsziel

Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.

1.2 Weiterbildungszeit

60 Monate bei einem Weiterbildungsbeauftragten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- **36 Monate** in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin
- **24 Monate** stationäre Weiterbildung in Innerer Medizin oder in den Facharztkompetenzen 13.1 bis 13.9 in mindestens 2 verschiedenen Facharztkompetenzen, davon
 - **6 Monate** internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung abgeleistet werden können

1.3 Weiterbildungsinhalt

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- den Inhalten der Basisweiterbildung
- der Vorbeugung, Erkennung, Beratung und Behandlung bei auftretenden Gesundheitsstörungen und Erkrankungen der inneren Organe
- der Erkennung und konservativen Behandlung der Gefäßkrankheiten einschließlich Arterien, Kapillaren, Venen und Lymphgefäße und deren Rehabilitation
- der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Stoffwechselleiden einschließlich des metabolischen Syndroms und anderer Diabetes-assoziiierter Erkrankungen
- der Erkennung und Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane einschließlich deren Infektion, z.B. Virushepatitis, bakterielle Infektion des Intestinaltraktes
- der Erkennung und Behandlung maligner und nicht maligner Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des lymphatischen Systems
- der Erkennung und Behandlung von soliden Tumoren
- der Erkennung sowie konservativen Behandlung von angeborenen und Erworbenen Erkrankungen des Herzens, des Kreislaufs, der herznahen Gefäße, des Perikards
- der Erkennung und konservativen Behandlung der akuten und chronischen Nieren- und renalen Hochdruckerkrankungen sowie deren Folgeerkrankungen

- der Erkennung und Behandlung der Erkrankungen der Lunge, der Atemwege, des Mediastinums, der Pleura einschließlich schlafbezogener Atemstörungen sowie der extrapulmonalen Manifestation pulmonaler Erkrankungen
- der Erkennung und konservativen Behandlung der rheumatischen Erkrankungen einschließlich der entzündlich-rheumatischen Systemerkrankungen wie Kollagenosen, der Vaskulitiden, der entzündlichen Muskelerkrankungen und Osteopathien
- der interdisziplinären Zusammenarbeit insbesondere bei multimorbiden Patienten mit inneren Erkrankungen
- der interdisziplinären Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Maßnahmen
- den gebietsbezogenen Infektionskrankheiten einschließlich der Tuberkulose
- der gebietsbezogenen Ernährungsberatung und Diätetik einschließlich enteraler und parenteraler Ernährung
- der Symptomatologie und funktionellen Bedeutung von Altersveränderungen sowie Erkrankungen und Behinderungen des höheren Lebensalters und deren Therapie
- den geriatrisch diagnostischen Verfahren zur Erfassung organbezogener und übergreifender motorischer, emotioneller und kognitiver Funktionseinschränkungen
- der Behandlung schwerstkranker und sterbender Patienten einschließlich palliativmedizinischer Maßnahmen
- der intensivmedizinischen Basisversorgung

Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren

- Echokardiographien sowie Doppler-/Duplex-Untersuchungen des Herzens und der herznahen Gefäße
- Ösophago-Gastro-Duodenoskopien einschließlich interventioneller Notfallmaßnahmen und perkutaner endoskopischer Gastrostomie (PEG)
- untere Intestinoskopien einschließlich endoskopischer Blutstillung, davon
 - Proktoskopien
- Therapie vital bedrohlicher Zustände, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung bedrohter Vitalfunktionen mit den Methoden der Notfall- und Intensivmedizin einschließlich Intubation, Beatmungsbehandlung sowie Entwöhnung von der Beatmung einschließlich nichtinvasiver Beatmungstechniken, hämodynamisches Monitoring, Schockbehandlung, Schaffung zentraler Zugänge, Defibrillation, Schrittmacherbehandlung
- selbständige Durchführung von Punktionen, z.B. an Blase, Pleura, Bauchhöhle, Liquorraum, Leber, Knochenmark einschließlich Knochenstanzen
- Mitwirkung bei Bronchoskopien einschließlich broncho-alveolärer Lavage

2 Weiterbildung am Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg, Medizinische Klinik

Die Medizinische Klinik am Standort Baden-Baden Balg teilt sich auf in die Medizinische Klinik 1 (Allgemeine Innere, Gastroenterologie, Kardiologie, Angiologie, Schlafmedizin) und die Medizinische Klinik 2 (Hämatonkologie, Pulmologie, Rheumatologie). Die internistische Aufnahmestation wird interdisziplinär geführt. Internistische Ärzte in Weiterbildung sind im Team in einem 3-Schichtmodell eingebunden. Auf 6 Stationen, sowie der interdisziplinären Intensivstation werden bis zu 130 Patienten stationär versorgt.

Das medizinische Team besteht aus 2 Chefärzten, einem leitenden Arzt (Pulmologie), 7 Oberärzten und 20 Assistenzärzten. Die Chefärzte und Oberärzte der Medizinischen Klinik weisen unterschiedliche Schwerpunkte und entsprechende Zusatzqualifikationen auf. Neben der Diagnose und Therapie spezieller internistischer Erkrankungen, wird durch die integrative Sicht und interdisziplinärer Stationen die Breite der Inneren Medizin abgebildet.

Es besteht eine Kooperation mit der kardiologischen Schwerpunktabteilung in Rastatt, Chefarzt Prof. Dr. med. Keller auf dem Gebiet der invasiven Kardiologie. Organisatorisch möglich ist ein 12-monatiger Austausch in die jeweiligen internistischen Schwerpunktabteilungen oder anderer Fachabteilungen des Klinikum Mittelbaden.

2.1 Weiterbildungsermächtigungen Facharzt

Funktion / Name	Klinik	Weiterbildungsbefugnis	
Chefarzt Prof. Dr. Weidenbach	Med. Klinik 1	36 Monate	Gemeinsame Basisweiterbildung Innere Medizin/Allgemeinmedizin
Chefarzt Prof. Dr. Neben Oberarzt Dr. Wolski	Med. Klinik 2 Med. Klinik 2		
Chefarzt Prof. Dr. Weidenbach	Med. Klinik 1	12 Monate	FA-Weiterbildung Innere Medizin
		12 Monate	Schwerpunktweiterbildung Gastroenterologie
Oberarzt Dr. Dräger	Med. Klinik 1	12 Monate	FA-Weiterbildung Innere Medizin
		12 Monate	Schwerpunktweiterbildung Kardiologie
Oberarzt Dr. Kaschner	Med. Klinik 1	12 Monate	Zusatzweiterbildung Schlafmedizin
Chefarzt Prof. Dr. Neben	Med. Klinik 2	12 Monate	Schwerpunktweiterbildung Hämatologie / Onkologie
		12 Monate	Zusatzweiterbildung Palliativmedizin
Oberarzt Dr. Wolski	Med. Klinik 2	30 Monate	Schwerpunktweiterbildung Hämatologie / Onkologie
Ltd. Arzt Dr. Nagel	Med. Klinik 2	12 Monate	Schwerpunktweiterbildung Pneumologie
Oberarzt Dr. Futterer	Med. Klinik 2	12 Monate	Schwerpunktweiterbildung Pneumologie

2.2 Weiterbildungsermächtigungen für Zusatzbezeichnung

Nach erfolgreich bestandener Facharztprüfung Innere Medizin ist im Klinikum Mittelbaden die Erlangung folgender Zusatzbezeichnungen möglich: Gastroenterologie, Kardiologie, Pulmologie, Hämatonkologie, Geriatrie und Intensivmedizin.

2.3 Schwerpunktkompetenzen

Die Schwerpunkte der Inneren Medizin am Standort Baden-Baden Balg lassen sich aus der Weiterbildungsermächtigung unter 2.1 ablesen.

2.4 Stellenplan

2 Chefarzte
1 Leitender Arzt
7 Oberärzte
20 Ärzte in Weiterbildung

3 Organisation der Weiterbildung

3.1 Bewerberprofil

Gesucht sind Bewerber mit dem Ziel der Facharztweiterbildung Innere Medizin/Allgemeinmedizin, Innere Medizin/Kardiologie, Innere Medizin/Gastroenterologie, Innere Medizin/Hämatonkologie, Innere Medizin/Pulmologie.

3.2 Weiterbildungsbeauftragter

Der weiterbildungsbeauftragte Chefarzt koordiniert und steuert die Weiterbildung am Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg. Der Weiterbildungsbeauftragte ist für die Mitarbeiter der erste Ansprechpartner. Er ist für die Weiterentwicklung des Weiterbildungscurriculums, die Einteilung der Rotationspläne und die Initiierung von Weiterbildungsgesprächen verantwortlich.

3.3 Weiterbildungsgespräche

Weiterbildungsgespräche finden einmal jährlich mit dem Chefarzt statt.

3.4 Weiterbildungsaufbau

Die Weiterbildung ist in folgende Phasen gegliedert.

3.4.1 Einarbeitungsphase

Zentraler Willkommenstag: Neue Mitarbeiter sollen zusammen mit „Startern“ anderer Häuser mit seinem vielfältigen medizinischen Angebot, den Einrichtungen, den unternehmens- übergreifende Themen und Ansprechpartner kennen lernen. Ziele sind: Verbesserung der Kultur des Zusammenwachsens, eine Identifikation mit dem Gesamtklinikum und die frühzeitige Kenntnisse

wichtiger Themen wie: Arbeitssicherheit, Brandschutz, Umweltschutz, MPG, Mitarbeitervertretung, Personalentwicklung, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Qualitätsmanagement, DRG-System, Medizincontrolling, Datenschutz, Hygiene, Versicherungsschutz und Mitarbeitergesundheit, Reanimation, Gesundheitsschutz und KIS. Diese Veranstaltung findet 1x im Monat in Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Annaberg statt.

Die ersten Tage nach Eintritt sind einem strukturierten Einarbeitungskonzept gewidmet, währenddessen der neue Mitarbeiter die Strukturen und Abläufe in der Klinik kennen lernt. Von Beginn an wird er von einem individuell zugeordneten Mentor in die abteilungsspezifischen Abläufe eingearbeitet. Details können dem Einarbeitungskonzept der Medizinischen Klinik entnommen werden, diese erhalten Sie vor Ort außerdem finden Sie die Inhalte in unserem Intranet.

Der neue Assistent wird von seinem Mentor abgeholt und auf die vorher festgelegte Station gebracht. Dem neuem Assistent wird ein Postfach im Sekretariat zugewiesen. Ab dem zweiten Tag arbeitet der Neuassistent auf der ihm zugewiesenen Station mit. Je nach Erfahrungsgrad wird ihm in Absprache mit den anderen Stationsärzten und dem zuständigen Oberarzt ein ggf. reduziertes Kontingent an Patienten zur selbständigen Betreuung zugewiesen. Das reduzierte Kontingent wird im Verlauf der folgenden Wochen fortlaufend angepasst.

3.4.2 Aufnahmetätigkeit und Bereitschaftsdienst

Je nach Erfahrungsgrad und Vorbildung des Assistenten, findet die Einteilung in Spät- und Wochenenddienste nach frühestens 2 Monaten statt.

Nach Erfahrung und Fähigkeiten des Assistenten findet frühestens nach 6 Monaten eine Einarbeitung in der Zentralen Notaufnahme statt.

3.4.3 Tätigkeit auf der Bettenstation

Täglich erfolgt eine Stationsvisite durch den Stationsarzt. Neu aufgenommene Patienten werden persönlich mit dem zuständigen Stationsoberarzt und Oberarzt zeitnah und am gleichen Tag besprochen. Jeweils einmal in der Woche findet eine Chefarzt- und Oberarztvisite statt.

3.4.4 Einsatz auf Intensivstation

Frühestens nach 24 Monaten findet eine Rotation auf die Intensivstation statt. Im Rahmen der Weiterbildung findet eine sechsmonatige vollschichtige Tätigkeit auf der Intensivstation im Rahmen einer Rotation statt. Die Intensivstation am Standort ist interdisziplinär unter anästhesistischer Leitung.

3.4.5 Röntgenuntersuchungen und andere diagnostische Verfahren

Täglich findet um 15:00 Uhr eine Röntgenbesprechung statt in der den Internisten die tagesaktuellen Röntgenbilder von der radiologischen Abteilung demonstriert werden.

3.4.6 Lehrveranstaltung

- Mittwochs um 16:00 Uhr findet die Darmzentrums- und interdisziplinäre Tumorkonferenz im Röntgenbesprechungsraum statt.
- Alle 4 Wochen wird im Rahmen der Konferenz eine klinisch-pathologische Konferenz oder Weiterbildung angeboten.
- Jeden 1. Dienstag im Monat findet um 16:15 Uhr eine Teambesprechung statt, in der wichtige Informationen an das Team weitergegeben werden.
- An den anderen Dienstagen werden von den Assistenten und Oberärzten Fälle im Rahmen des Journal Club vorgestellt.

3.5 Fortbildung

3.5.1 interne Fortbildungsveranstaltungen

Wöchentliche Fallvorstellung oder Journal Club durch Assistenz- und Oberärzte

3.5.2 externe Fortbildungsveranstaltungen

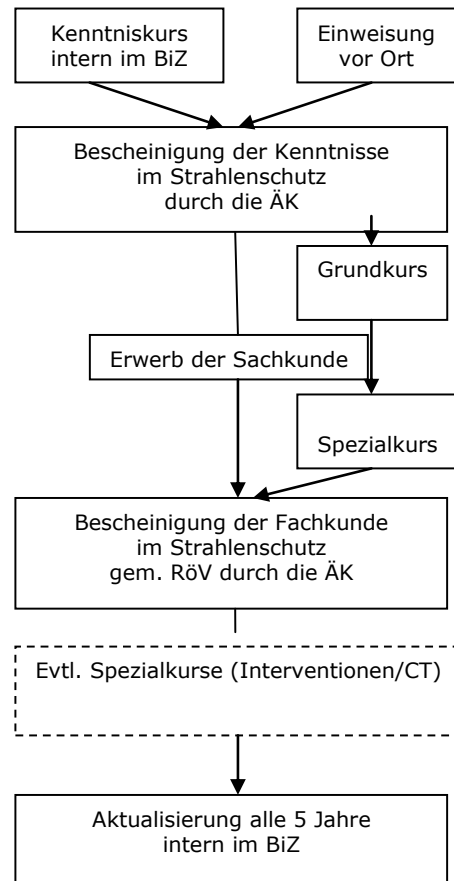
Externe Fortbildungsveranstaltungen werden gewünscht und unterstützt. Das Ausmaß der finanziellen Unterstützung und Freistellung regelt eine Kategorisierung, die Entscheidungen werden durch die Führungskräfte getroffen.

3.6 spezielle Förderungsmaßnahmen

- **Qualifizierungsmaßnahmen der Kategorie 3** werden im KMB im vollen Umfang unter Berücksichtigung der Allgemeinen Geschäftsreiseregeln übernommen. Im Einzelnen sind sie dem Antrag auf Fort- und Weiterbildung für Ärzte zu entnehmen.

- **Strahlenschutzkurs**

Die Klinikum Mittelbaden gGmbH unterstützt den Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz und fördert diese entsprechend der Kategorie 3. Einführungs- bzw. Kenntniskurse und Aktualisierungskurse werden 1x/a intern im Bildungszentrum angeboten und sind dort vorrangig wahrzunehmen. Weiterführende Informationen erhalten Sie im Bildungszentrum.



Eigene Darstellung

- **Notfallmedizin**

Die Erreichung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin wird von der Klinikum Mittelbaden gGmbH folgendermaßen gefördert:

- Übernahme der Kosten laut Kategorie 3
- Freistellung zur Kursteilnahme
- Freistellung zur Erreichung der geforderten Notarzteinsätze in Höhe von 5 Tagen

Nach Vorlage der Anerkennungsbescheinigung:

- Erstattung der Kosten für die Erstausrüstung der notwendigen Schutzkleidung (Jacke, Hose, Schuhe) in Höhe von max. 250,00 EUR

Weiterführende Informationen erhalten Sie bei Ihrem Personalsachbearbeiter.

- **Notfallsonografie**

Kurse zur Einführung in die Notfallsonografie werden regelmäßig angeboten. Weiterführende Informationen erhalten Sie im Bildungszentrum.

- **Kommunikationsseminare**

Seminare zur Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen werden regelmäßig angeboten. Weiterführende Informationen erhalten Sie im Bildungszentrum.

3.7 Verfügbare Medien

Medienportal, zu finden im Intranet auf der Startseite unter „Links“

Printmedien in der Abteilung

DMW, New England Journal of Medicine

3.8 Klinische Forschung

Es besteht die Möglichkeit zur Dissertation am Hause.

4 Rotationsmodule

Die Rotationsmodule stellen einen zeitlich und inhaltlich strukturierten Weiterbildungsablauf dar, der einer zielgerichteten und effizienten Weiterbildung Rechnung trägt. Aufgrund der organisatorischen Besonderheiten eines Klinikbetriebes besteht *kein* absoluter Anspruch der Mitarbeiter auf eine bestimmte Reihenfolge oder den nahtlosen Übergang von einem Modul in das nächste. Es besteht das Ziel die vorgegebene Modul-Struktur einzuhalten.

Modul 1.1 (erstes Jahr)

Einarbeitung in die Stationstätigkeit. Nach 3-4 Monaten Einteilung in Spätdienst und Wochenenddienst. Rotation auf andere internistische Stationen, Einarbeitung in die Durchführung von Oberbauchsonographien

Modul 1.2 (zweites Jahr)

Rotation auf andere internistische Stationen, regelhafte Einteilung im Spätdienst und Wochenenddienst. Rotation in die "Zentrale Notaufnahme" (ZNA) und erste Nachtdienste

Oberbauchsonographien, Einarbeitung in die Durchführung von arterielle/venöse Dopplersonographie

Modul 1.3 (drittes Jahr)

Rotation auf andere internistische Stationen, Rotation in die Intensivstation

Modul 1.4 (viertes Jahr)

Einsatz auf Stationen, Teilnahme an endoskopischen Verfahren, Einteilung in Funktionsbereichen.

Modul 1.5 (fünftes Jahr)

Einsatz auf Stationen, Einteilung in Funktionsbereichen

5 Perspektiven nach der Facharztweiterbildung

Der Erwerb von Zusatzbezeichnungen nach erfolgreich bestandener Facharztprüfung Innere Medizin ist im Klinikum Mittelbaden gewünscht. Die Erlangung folgender Zusatzbezeichnungen ist möglich: Gastroenterologie, Kardiologie, Pulmologie, Onkologie, Geriatrie, Intensivmedizin

Bei gegebener Eignung ist die Übernahme in ein längerfristiges Facharzt- oder Oberarztverhältnis gewünscht und wird gefördert.

6 Logbuch

Das Logbuch dient der Dokumentation einer erfolgreichen Weiterbildung. Seine Struktur wird durch die Weiterbildungsordnung bestimmt. Wir betrachten das Logbuch als wichtigen Bestandteil der Evaluation einer guten Weiterbildung, weshalb es bei den turnusmäßigen Gesprächen immer vorgelegt und diskutiert wird. Es ergänzt den persönlichen Nachweis-Katalog und dient der Kontrolle des Erreichens von Teilzielen während der Weiterbildung.

Die aktuelle Fassung des Logbuches kann auf der Homepage der Landesärztekammer BW abgerufen werden. www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/30weiterbildung/09/gebiete

7 Anlagen zur Erlangung von Schwerpunkt- und Zusatzbezeichnungen:

Common Trunk Innere Medizin (Monat 0-36)

1. Abschnitt (Monat 1-6)	Stationsdienst und Funktionen, kardiologischer und angiologischer Schwerpunkt, Station 2A	Allgemeinkenntnisse der Inneren Medizin, Anamneseerhebung, Fiebertherapie, Antibiotikauswahl, venöse Zugänge inkl. zentralvenöse Zugänge, Durchführung und Dokumentation von Diabetikerbehandlung, Vertiefung der Kenntnisse in klinischen Untersuchungstechniken, Arztbriefschreibung, EKG, Ergometrie, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Spirometrie
2. Abschnitt (Monat 7-12)	Stationsdienst und Funktionen, gastroenterol. Schwerpunkt, Station 2C	Ultraschalluntersuchung des Abdomen, des Retroperitoneums einschl. Urogenitalorgane, Schilddrüse, Dopplersonographien der extremitätenversorgenden und der extracraniellen hirnversorgenden Gefäße, ultraschallgesteuerte Gewinnung von Untersuchungsmaterial, Proktoskopie, Durchführung und Dokumentation von Diabetikerbehandlungen einschl. strukturierter Schulungen
3. Abschnitt (Monat 13-18)	Stationsdienst und Funktionen, hämatologischer, onkologischer und rheumatologischer Schwerpunkt, Station 2B	Transfusions-, Infusions-, Blutersatztherapie, enterale und parenterale Ernährung, Punktions- und Katheterisierungstechniken, Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände, Grundkenntnisse der Schmerzbehandlung, Ultraschalluntersuchung des Abdomen, des Retroperitoneums einschl. Urogenitalorgane, Schilddrüse; ultraschallgesteuerte Gewinnung von Untersuchungsmaterial; Sonographie des Bewegungsapparates inkl. Arthrosonographie, Intraartikuläre Punktion und Injektionsbehandlungen, Synovialanalyse
4. Abschnitt (Monat 19-24)	Stationsdienst und Funktionen, interdisziplinäre Lungenstation, Station 2F	Organpunktion zur Gewinnung von Untersuchungsmaterial, Spirometrie, Blutgasanalyse, Messung der Diffusionskapazität, inhalative Provokationsuntersuchung, Punktions- und Katheterisierungstechniken, Grundkenntnisse der Schlafmedizin, Behandlung von Luftnot
5. Abschnitt (Monat 25-30)	Intensivstation	EKG, Ergometrie, Langzeit-EKG, Langzeit Blutdruckmessung, Spirometrie, Dopplersonographie, Proktoskopie, Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie, enterale und parenterale Ernährung, Notfallmedizin, Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände, Notfallversorgung, Punktions- und Katheterisierungstechniken, intensivmedizinische Basisversorgung
6. Abschnitt (Monat 31-36)	Notfallambulanz	Erstuntersuchung / Erstbehandlung, Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände, Notfallversorgung, Punktions- und Katheterisierungstechniken, Transfusions-, Infusions-, Blutersatztherapie, Proktoskopie, EKG

Anmerkung: Die Reihenfolge der einzelnen Ausbildungs-Abschnitte kann variieren.

Curriculum Gastroenterologie

Zunächst Common Trunk Innere Medizin (Monat 0-36), anschließend Schwerpunkt Gastroenterologie (Monat 37-72)

7. Abschnitt	12 Monate	Der Assistent wird auf der interdisziplinären Viszeralstation 3A/B eingeteilt. Auf der Station erwirbt er Kenntnisse, Erfahrungen, Fertigkeiten in der Behandlung von Erkrankungen des Verdauungssystems, einschließlich Leber, Pankreas, sowie fachbezogene Infektionskrankheiten. Im Funktionsbereich Erwerb von Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der abdominelle Sonographien einschließlich der Duplex-Sonographien der abdominellen und retroperitonealen Gefäße, sowie sonographische Interventionen
8. Abschnitt	24 Monate Station und Funktionsbereich	Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Ernährungsberatung und Diätetik bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einschließlich enteraler und parenteraler Ernährung „Medikamentöse Tumorthherapie“ als integraler Bestandteil der Weiterbildung der Indikationsstellung, Durchführung und Überwachung der zytostatischen, immunmodulatorischen, antihormonellen sowie supportiven Therapie bei soliden Tumorerkrankungen des Schwerpunkts Gastroenterologie einschließlich der Beherrschung auftretender Komplikationen Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Endoskopie einschließlich der Mitwirkung bei interdisziplinären interventionellen Verfahren, z. B. perkutane transhepatische Cholangiographie (PTC) und Drainage (PTD), PTD im Rendez-vous-Verfahren mit ERCP Erwerb von Kenntnissen in der interdisziplinären Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlungsverfahren, der Erkennung und konservativen Behandlung proktologischer Erkrankungen und der Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung Mitwirkung und Durchführung von Endosonographien. Durchführung nach Anleitung von Ösophago-Gastro-Duodenoskopie, Endoskopisch Retrograde Cholangio-Pankreatikographie, Intestinoskopie, Koloskopie (mit Polypektomien) Mitwirkung bei interventionelle Maßnahmen im oberen und unteren Verdauungstrakt einschließlich endoskopische Blutstillung, Varizen Therapie, APC-Thermokoagulation, Stentimplantation, abdominelle Punktionen einschließlich Leberpunktionen pH-Metrie des Ösophagus, H2-

		<p>Atemteste</p> <p>Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in ethischen, wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen ärztlichen Handelns.</p> <p>Erwerb von Kenntnissen in der ärztlichen Begutachtung. Erwerb von Kenntnissen in Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements.</p> <p>Vorstellungen im Rahmen des Darmzentrum am Standort Baden-Baden Balg</p> <p>Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Gesprächsführung, einschließlich der Beratung von Angehörigen und psychosomatischer Grundlagen</p> <p>Befunddokumentation labortechnisch gestützter Nachweisverfahren mit visueller oder apparativer Auswertung</p> <p>In der Zeit 6 Monate vollzeitliche Einteilung in den Funktionsbereich Endoskopie mit dem Ziel in der Erreichung aller für den Gastroenterologen notwendigen Untersuchungszahlen</p>
--	--	---

Anmerkung: Die Reihenfolge der einzelnen Ausbildungs-Abschnitte kann variieren.

Curriculum Kardiologie/Angiologie

Zunächst Common Trunk Innere Medizin (Monat 0-36), anschließend Schwerpunkt Kardiologie/Angiologie (Monat 37-72)

7. Abschnitt (Monat 37-60)	Stationsdienst und Funktionen	<p>Tätigkeit auf der Schwerpunktstation (Station 2A) und in der kardo- und /angiologischen Funktionsdiagnostik mit dem Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in ...</p> <p>Kardiologie: Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in Therapie von Erkrankungen des Herzen. Mit den konservativen und interventionellen Behandlungen von angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Herzens, des Kreislaufs, der herznahen Gefäße, des Perikards</p> <ul style="list-style-type: none">- Beratung und Führung von Herz- Kreislaufpatienten in der Rehabilitation, sowie ihre sozialmedizinische Beurteilung- der medikamentösen und apparativen antiarrhythmischen Diagnostik und Therapie einschließlich Defibrillation- der Schrittmachertherapie und -nachsorge- der Indikationsstellung und Nachsorge von Kardioverter-Defibrillatoren und Ablationen zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen- der interdisziplinären Indikationsstellung und Beurteilung nuklearmedizinischer Untersuchungen <p>Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der intensivmedizinischen Basisversorgung Definierte Untersuchungs- und Behandlungs-verfahren Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Echokardiographie einschließlich Stressechokardiographie und Echokonstrast-untersuchung sowie Doppler- / Duplex-Untersuchungen des Herzens, der herznahen Venen</p> <p>Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in</p> <ul style="list-style-type: none">- transoesophageale Echokardiographie- Rechtsherzkatheteruntersuchungen gegebenenfalls einschließlich Belastung- Spiro-Ergometrie- Langzeituntersuchungsverfahren- Applikation von Schrittmachersonden- Schrittmacherkontrollen- Kontrollen von internen Cardiovertern bzw. Defibrillatoren (ICD) <p>Angiologie: Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Erkennung, der konservativen Behandlung der Gefäßkrankheiten einschließlich Arterien, Kapillaren, Venen und Lymphgefäße</p> <ul style="list-style-type: none">- der physikalischen und medikamentösen Therapie, einschließlich hämodiluerender und thrombolytischer
-------------------------------	----------------------------------	---

		<p>Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - der lokalen Behandlung ischämisch und venös bedingter Gewebedefekte - Mitwirkung und Beurteilung therapeutischer Katheterinterventionen, z. B. intraarterielle Lyse, PTA, Stentimplantationen, interventionelle Trombembolyse - der Beurteilung von Röntgenbefunden bei Angiographien (Arteriographie, Phlebographie) - der interdisziplinären Indikationsstellung zu operativen Eingriffen an den Gefäßen, der präoperativen Abklärung und der postoperativen Nachbetreuung mit der intensivmedizinischen Basisversorgung <p>Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den invasiven und nichtinvasiven Funktionsuntersuchungen, einschließlich - Messungen des systolischen Blutdruckes peripherer Arterien - transcutanen Sauerstoffdruckmessungen - Venenverschußplethysmographien - Phlebodynamometrien - ergometrische Verfahren zur Gehstreckenbestimmung - Doppler-/ Duplex-Untersuchungen der -> Extremitäten versorgenden Arterien, -> Extremitäten versorgenden Venen, -> abdominellen und retroperitonealen Gefäße,
8. Abschnitt (Monat 60-66)		6 Monate vollzeitige Einteilung auf einer kardiologischen Station in der Kardiologie Rastatt (Abteilung von Prof. Keller)
9. Abschnitt (Monat 66-72)		6 Monate vollzeitige Einteilung im Herzkatheterlabor (Kardiologie Rastatt/Prof. Keller) mit der Durchführung von Linksherzkatheter -untersuchungen.

Anmerkung: Die Reihenfolge der einzelnen Ausbildungs-Abschnitte kann variieren.

Curriculum Hämatologie und internistische Onkologie

Zunächst Common Trunk Innere Medizin (Monat 0-36), anschließend Schwerpunktweiterbildung Hämatologie und internistische Onkologie (Monat 37-72)

7. Abschnitt (Monat 37-48)	Stationsdienst und Funktionen, hämatologischer, onkologischer und rheumatologischer Schwerpunkt, Station 2B, Baden-Baden	Erkennung, Stadieneinteilung und systemische / chemotherapeutische Behandlung der Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des lymphatischen Systems einschließlich hämatologischer Neoplasien und solider Tumoren; speziell zytostatische, immunmodulatorische und hormonelle Behandlung dieser Krankheitsbilder im Rahmen adjuvanter, kurativer und palliativer Indikationsstellung einschließlich Schmerztherapie und supportiver Maßnahmen; Erkennung, Klassifikation und Behandlung von Immundefekten, hämorrhagischen Diathesen und Hyperkoagulopathien; Indikationsstellung, Methodik, und Durchführung spezieller Laboruntersuchungen des peripheren Blutes, des Knochenmarks, anderer Körperflüssigkeiten sowie zytologischer Feinnadelaspirate; interdisziplinäre Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlungsverfahren; der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden
8. Abschnitt (Monat 49-60)	MVZ Onkologie, Baden-Baden	Erkennung, Stadieneinteilung und systemische / chemotherapeutische Behandlung der Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des lymphatischen Systems einschließlich hämatologischer Neoplasien und solider Tumoren; speziell zytostatische, immunmodulatorische und hormonelle Behandlung dieser Krankheitsbilder im Rahmen adjuvanter, kurativer und palliativer Indikationsstellung einschließlich Schmerztherapie und supportiver Maßnahmen; Erkennung, Klassifikation und Behandlung von Immundefekten, hämorrhagischen Diathesen und Hyperkoagulopathien; Indikationsstellung, Methodik, und Durchführung spezieller Laboruntersuchungen des peripheren Blutes, des Knochenmarks, anderer Körperflüssigkeiten sowie zytologischer Feinnadelaspirate; interdisziplinäre Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlungsverfahren; der Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden

9. Abschnitt (Monat 61-66)	Diagnostiklabor, Baden-Baden	Kooperation mit der Medizinischen Klinik V der Universität Heidelberg (tägliche Tele-Mikroskopie-Konferenz): Indikationsstellung, Methodik, und Bewertung spezieller Laboruntersuchungen (einschließlich Durchflusszytometrie) des peripheren Blutes, des Knochenmarks, anderer Körperflüssigkeiten sowie zytologischer Feinnadelaspirate, hämostaseologischen Untersuchungen und Beratungen einschließlich der Beurteilung der Blutungs- und Thromboemboliegefährdung
10. Abschnitt (Monat 67-72)	Universität Heidelberg, Medizinische Klinik V, Sektion Stammzell- transplantation, Heidelberg	Zytostatische und immunmodulatorische Behandlung hämatologischer Neoplasien einschließlich der Hochdosistherapie sowie der allogenen Stammzelltransplantation; Durchführung und Überwachung von zellulären und immunologischen Therapieverfahren; Schmerztherapie und supportiver Maßnahmen; Erkennung, Klassifikation und Behandlung von Immundefekten; Indikationsstellung, Methodik, und Durchführung spezieller Laboruntersuchungen des peripheren Blutes, des Knochenmarks, anderer Körperflüssigkeiten sowie zytologischer Feinnadelaspirate; interdisziplinäre Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlungsverfahren

Anmerkung: Die Reihenfolge der einzelnen Ausbildungs-Abschnitte kann variieren.

Curriculum Pneumologie

Halbjahr: Ausbildungsstationen: Weiterbildungsinhalte:

1.	Stations- Funktionsbereich	Management von pneumologischen Krankheitsbilder Lungenfunktion (Body, Spirometrie, Diffusion) Gemeinsame Indikationskonferenzen Anlage von Thoraxdrainagen Diagn. & therapeutische Thoraxpunktionen (Ergüsse) Medikamentöse Tumortherapien (zusammen mit Med 2) Pleuradrainage und Pleurodese sowie Durchführung von transthorakalen Punktionen von Lunge oder pulmonalen Raumforderungen
2.	Stations- Funktionsbereich	Thoraxsonographie + Biopsien Echokardiographie, Rechtsherzbeurteilung Lungenfunktion Anlage von Thorax-Dauerdrainagen (PleurX) Patientenschulung einschließlich Tabakentwöhnung Einleitung einer langzeit-O2-Therapie
3.	Stations- Funktionsbereich Pneumolog. Ambulanz	Spiroergometrie & Stressechokardiographie Flexible diagnostische Bronchoskopie Ambulante pneumologische Sprechstunde Rechtsherzkatheter in Ruhe und unter Belastung, Vasotestung Erkennung und Behandlung gebietsbezogener allergischer Erkrankungen
4.	Stations- Funktionsbereich Intensivstation (ITS) OP	Starre (interventionelle) Bronchoskopie in Jet-Ventilation (OP) Nichtinvasive Beatmung (ITS) Invasive Beatmung (ITS) Grundlagen der Schlafdiagnostik/SBAS Intensivmedizinische Basisversorgung pneumolog. Patienten Beatmungstherapie einschließlich der Heimbeatmung

Anmerkung: Die Reihenfolge der einzelnen Ausbildungs-Abschnitte kann variieren.

Curriculum Zusatzweiterbildung Palliativmedizin (nach der Facharztausbildung)

6 Monate	Stationsdienst und Funktionen, hämatologischer, onkologischer und rheumatologischer Schwerpunkt, Station 2B, Baden-Baden Balg	Behandlung und Begleitung schwerkranker und sterbender Patienten; Gesprächsführung mit Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen sowie deren Beratung und Unterstützung; Indikationsstellung für kurative, kausale und palliative Maßnahmen; Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände; Symptomkontrolle, bei Atemnot, Übelkeit, Erbrechen, Obstipation, Obstruktion, ulcerierenden Wunden, Angst, Verwirrtheit, deliranten Symptomen, Depression, Schlaflosigkeit; palliativmedizinisch relevanten Arzneimitteltherapie; Arbeit im multiprofessionellen Team einschließlich der Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit einschließlich seelsorgerischer Aspekte; Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer sowie deren kulturellen Aspekten; Umgang mit Fragestellungen zu Therapieeinschränkungen, Vorausverfügungen, Sterbebegleitung; Wahrnehmung und Prophylaxe von Überlastungssyndromen; Indikationsstellung physiotherapeutischer sowie weiterer additiver Maßnahmenpsychogenen Symptomen; Erkennen und Begleitung somatopsychischen Reaktionen und psychosozialen Zusammenhängen
6 Monate	Palliativstation im Weinbrennerhaus, Klinikum Mittelbaden Bühl	Behandlung und Begleitung schwerkranker und sterbender Patienten; Gesprächsführung mit Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen sowie deren Beratung und Unterstützung; Indikationsstellung für kurative, kausale und palliative Maßnahmen; Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände; Symptomkontrolle, bei Atemnot, Übelkeit, Erbrechen, Obstipation, Obstruktion, ulcerierenden Wunden, Angst, Verwirrtheit, deliranten Symptomen, Depression, Schlaflosigkeit; palliativmedizinisch relevanten Arzneimitteltherapie; Arbeit im multiprofessionellen Team einschließlich der Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit einschließlich seelsorgerischer Aspekte; Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer sowie deren kulturellen Aspekten; Umgang mit Fragestellungen zu Therapieeinschränkungen, Vorausverfügungen, Sterbebegleitung; Wahrnehmung und Prophylaxe von Überlastungssyndromen; Indikationsstellung physiotherapeutischer sowie weiterer additiver Maßnahmenpsychogenen Symptomen; Erkennen und Begleitung somatopsychischen Reaktionen und psychosozialen Zusammenhängen

Anmerkung: Die Reihenfolge der einzelnen Ausbildungs-Abschnitte kann variieren.

Curriculum Vitae

Prof. Dr. med. Hans Weidenbach



Vor- und Zuname Prof. Dr. med. Hans Weidenbach
Geburtsdatum/Ort 09.11.59/Kassel
Nationalität deutsch

Ausbildung
1979 Hochschulreife
1979-1980 Studium der Chemietechnik in Dortmund
1983-1989 Medizinstudium in Marburg
1985-1986 Promotion am Institut für Anatomie und Zellbiologie,
Abteilung Cytopathologie und Cytopathologie, Prof. Dr. H.F. Kern
Thema: Die Regulation der Pankreas-Biosynthese der Ratte nach Stimulation mit
dem Proteaseninhibitor Foy 305
07.11.1989 Medizinisches Staatsexamen
01.06.1991 Approbation als Arzt
20.02.2001 Habilitation – Thema: Hepatobiliäre Veränderungen während der experimentellen
Entzündung im Darm

Berufsausübung
01.12.1989 Arzt im Praktikum, Klinikum der Philipps-Universität Marburg,
Innere Medizin, Abteilung Gastroenterologie, Prof. Dr. R. Arnold
01.06.1991 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Medizinischen Klinik der
Universität Ulm, Abteilung Innere Medizin I, Prof. Dr. G. Adler
10.04.1996 Anerkennung der Gebietsbezeichnung Arzt für Innere Medizin
30.04.1997 Anerkennung der Teilgebietsbezeichnung Gastroenterologie
01.01.1999 Oberarzt der Abteilung Innere Medizin I und Leiter der
gastroenterologischen Endoskopie der Universität Ulm
09.10.2002 Anerkennung der Teilgebietsbezeichnung Endokrinologie
01.11.2002 Leitender Oberarzt der II. Medizinischen Klinik, Prof. Dr. R.M. Schmid,
Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München
22.07.2004 Anerkennung der ärztlichen Qualifikation als „Diabetologe DDG“
30.04.2007 Verleihung der Bezeichnung „Außerplanmäßiger Professor“
09.01.2009 Chefarzt der Medizinischen Klinik 1 der Stadtklinik Baden-Baden

Dienststellung Chefarzt der Medizinischen Klinik 1 des Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg

Mitgliedschaft in Fachgesellschaften
Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS)
European Association for the Study of Liver (EASL)
American Gastroenterological Association (AGA)
Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG)

Autor / Koautor von mehr als 70 Medline-gelisteten Publikationen (Stand Mai 2014)

Curriculum Vitae

Professor Dr. med. Kai Neben



Schulbildung	Domschule Schleswig (Gymnasium)	1980 – 1989
Zivildienst	Kreiskrankenhaus Rendsburg (Pflegedienst)	10/1989 – 12/1990
Studium	Bayerische Julius-Maximilians-Universität Würzburg Studium der Humanmedizin	05/1991 – 11/1997

Auslandsaufenthalte

1989 – 1995	6 Monate Praktikum in einem Kinderdorf der evangelischen Kirche in Brasilien
08 – 09/1995	Famulatur in der Inneren Medizin und Geburtshilfe an der Universität Stellenbosch, Südafrika
05 – 08/1997	PJ-Tertial in der Chirurgie und Intensivmedizin der Universität Rochester, USA

Beruflicher Werdegang

01/1998 – 04/2001 05/2004 – 05/2013	Arzt im Praktikum, Assistenzarzt und Oberarzt im Universitätsklinikum Heidelberg Medizinische Klinik und Poliklinik V Schwerpunkte: Hämatologie, Onkologie und Rheumatologie Direktor: Prof. Dr. Anthony D. Ho
05/2001 – 04/2004	Stipendiat der Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Post - Doc) Deutsches Krebsforschungszentrum Abteilung Molekulare Genetik (B060), Abteilungsleiter: Prof. Dr. Peter Lichter
02/2006 03/2007 07/2007 11/2007 Seit 06/2013	Facharztanerkennung Innere Medizin Schwerpunktanerkennung Hämatologie und internistische Onkologie Habilitation für das Fach Innere Medizin Anerkennung der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin Chefarzt der Medizinischen Klinik 2 Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg Schwerpunkte: Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin, Pneumologie, Rheumatologie, Labormedizin Balgerstrasse 50, 76532 Baden-Baden Telefon 07221-91-2581, Telefax 07221-91-2587 Email: k.neben@klinikum-mittelbaden.de

10/2013
01/2014

Anerkennung der Zusatzbezeichnung Labormedizin
Ernennung zum außerordentlichen Professor an der Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg

seit 01/2014

Leiter des MVZ Onkologie
Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Balg
Telefon 07221 91-4114
Telefax 07221 91-2802

Sonstiges

Tagungs-Sekretär der Gemeinsamen Jahrestagung der DGHO, ÖGHO, SGMO und
SGH in Mannheim 2009 (Tagungs-Präsident: Prof. Dr. A.D. Ho)

Autor / Koautor von 85 Medline-gelisteten Publikationen (Stand Mai 2014)
Schwerpunkte: Molekulare Diagnostik, Stammzelltransplantation, Multiples Myelom,
CUP-Syndrom

Mitglied in der Studienleitgruppe der GMMG-Studiengruppe (German-Speaking
Myeloma Multicenter Group)

Mitglied des Weiterbildungsausschusses „Palliativmedizin“ der Bezirksärztekammer
Nordbaden

Mitgliedschaften in Fachgesellschaften

Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. (DGHO)

Arbeitsgemeinschaft der leitenden Hämatologen und Onkologen im Krankenhaus
e.V. (ADHOK)

Curriculum Vitae

Dr. med. Christian Nagel



Ausbildung

Seit 10/2013	Leitender Arzt des Lungenzentrums Baden-Baden Badg, Klinikum Mittelbaden, Fachbereich Pneumologie
Seit 05/2012	Oberarzt am Zentrum für pulmonale Hypertonie, Abteilung Pneumologie und Beatmungsmedizin, Thoraxklinik am Universitätsklinikum Heidelberg
10/2008–04/2012	Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Facharzt Innere Medizin und Pneumologie, Studienbetreuung in der Sektion Pulmonale Hypertonie bei Prof. Grünig, Thoraxklinik Heidelberg / Prof. Herth
2002–2009	Zusätzliche Ausbildung im akkreditierten Schlaflabor der Abteilung Pneumologie Dr. Schildge / OA Dr. Simpfendörfer
12/2002–08/2009	Pneumologie St. Vincentius Kliniken Karlsruhe Jeweils 6-monatige Ausbildung in den Abteilungen für Gastroenterologie/Sonographie bei Prof. Siegel und Kardiologie/Intensivstation bei Prof. Gonska Kardiologischer Bereitschaftsdienst 2002–2009 Facharzt für Innere Medizin 10/2007 Facharzt für Pneumologie 06/2008 Fachpneumologischer Hintergrunddienst seit 07/2008–08/2009 mit starrer/flexibler Notfallendoskopie
06/2001-12/2002	AIP in der Abteilung Pneumologie bei Herrn Dr. Schildge, St. Vincentius KH Karlsruhe

Promotion

1997–2001	Promotionsthema: Prophylaxe der steroidinduzierten Osteoporose nach Nierentransplantation mit Ibandronat Note: Magna cum laude
-----------	---

Studium

04/2000–05/2001	Praktisches Jahr im Städtischen Klinikum Karlsruhe in den Abteilungen Innere Medizin (Prof. Kühn / Prof. Gugler), Neurologie (Prof. Druschky) und Chirurgie (Prof. Voss, Prof. Bähr, Prof. Pfisterer).
10/1994–05/2001	Humanmedizin, Universität Freiburg

Schulzeit

1985–1994	Lise-Meitner-Gymnasium Grenzach-Wyhlen
1981–1985	Grundschule Grenzach-Wyhlen



**WIR
SIND
EIN**
 KLINIKUM
 MITTELBADEN



KLINIKUM MITTELBADEN BADEN-BADEN BÜHL · KLINIKUM MITTELBADEN RASTATT-FORBACH · KLINIKUM MITTELBADEN LICHTENTAL SCHAF-
 BERG · KLINIKUM MITTELBADEN LICHTENTAL THERESIENHEIM · KLINIKUM MITTELBADEN ERICH-BURGER-HEIM · KLINIKUM MITTELBADEN HAUS
 FICHTENTAL · KLINIKUM MITTELBADEN HUB · PALLIATIVCENTRUM · KLINIKUM MITTELBADEN AMBULANTER PFLEGEDIENST · MEDIZINISCHES
 VERSORGUNGSZENTRUM GMBH, MVZ BADEN-BADEN, MVZ RASTATT · MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM DURMERSHEIM GGMBH · KLINI-
 KUM MITTELBADEN SERVICE GMBH · KLINIKUM MITTELBADEN CATERING GMBH · ASPICHHOF GGMBH



KLINIKUM
 MITTELBADEN

KLINIKUM MITTELBADEN gGMBH · DR.-RUMPF-WEG 7 · 76530 BADEN-BADEN
WWW.KLINIKUM-MITTELBADEN.DE